



Leitbild

verabschiedet von der Generalversammlung am 25.11.2023, in Sofia/Bulgarien

Wer wir sind

Das Europäische Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA) ist ein europäisches Non-Profit-Netzwerk, in dem verschiedene Arbeitnehmerorganisationen zusammengeschlossen sind. Das EZA bringt Gewerkschaften, soziokulturelle Arbeitnehmerorganisationen und -Bewegungen, Forschungsinstitute und Bildungseinrichtungen zusammen und fungiert als soziales Wissenszentrum. Das EZA ist eine Nichtregierungsorganisation, die in erster Linie den Kapazitätsaufbau von Arbeitnehmerorganisationen stärken will.

Unsere Ziele

Das EZA fördert und unterstützt eine Politik, die, basierend auf den Grundvoraussetzungen von Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und sozialer Gerechtigkeit, die Menschenwürde, die Menschenrechte und die individuelle Freiheit in sozialer Verantwortung schützt. Aufgabe des EZA ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Europa. Das EZA betrachtet die EU nicht nur als sozioökonomisches Unterfangen, sondern auch als Schicksals-, Lebens-, Sinn-, Verantwortungs- und multikulturelle Lerngemeinschaft sowie als gemeinsamen Raum und Treffpunkt vielfältiger Identitäten und will dazu beitragen, die gesellschaftliche Ordnung im Kontext einer globalisierten Welt zu verbessern. **Europa** ist mehr als eine geographische oder institutionelle Größe. Vor allem knüpft das Konzept Europa an europäische Traditionen und gemeinsame Werte an. Europa blickt zurück auf die griechische Demokratie und die Römische Republik, die jüdisch-christliche Geschichte und ihre geistige Kraft, auf das Ende der Aufklärung und nimmt sich der Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft im Bewusstsein seiner Wurzeln an. Europa ist ein Ort der intellektuellen Begegnung, ein gemeinsamer, menschenzentrierter Raum und eine Friedensmission.

Das EZA und seine Mitgliedsorganisationen setzen sich für die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung ein, wobei die Interessen der Arbeitnehmer:innen und ihrer Familien im Mittelpunkt stehen.

Für die Arbeitnehmer:innen will das EZA sichere Arbeitsplätze, angemessene und existenzsichernde Löhne, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, angemessene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Mitwirkungsmöglichkeiten in Unternehmen und Behörden sowie soziale Absicherung bei Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Pflegebedürftigkeit und im Alter erreichen und sichern.

Eine pluralistische, gendergerechte und inklusive Gesellschaft mit Gleichbehandlung von Männern und Frauen¹, LGBTIQ+-Menschen, Minderheiten oder Menschen mit Behinderungen ist ein zentrales Ziel der Europäischen Union (EU), dem sich das EZA in seiner internen und externen Arbeit besonders verpflichtet sieht.

Unsere Werte

Das Engagement des EZA basiert auf Prinzipien, die in der christlichen Soziallehre begründet sind und den Menschen als Person in den Mittelpunkt stellen. Solidarität und Subsidiarität dienen dem einzelnen Menschen und seiner persönlichen Entfaltung.

Nach christlich-sozialem Verständnis soll auch die Wirtschaft dem Menschen dienen und jede Wirtschaftsordnung hat sich daran zu messen. Das gilt auch für die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Das EZA ist der Meinung, dass der Markt dies nicht garantieren kann, und leitet daraus die Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft ab.

Das EZA bekennt sich daher zu den Grundsätzen des Miteinanders, der Partnerschaft, des Bewusstseins der Interdependenz, der Multi-Akteurs-Gemeinschaft, der Subsidiarität, der Verhältnismäßigkeit und der Transparenz und fördert die Beteiligung auf allen Ebenen.

Das EZA ist überzeugt, dass nach der Soziallehre von der **Person** und nicht vom Individuum gesprochen werden muss, um deutlich zu machen, dass der Mensch nicht allein steht, sondern immer auf andere angewiesen ist und war. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Das kommt in Freundschaften, in der Familie und in verschiedenen Lebensweisen zum Ausdruck.

Das EZA betrachtet **Subsidiarität** als wichtiges Prinzip, d. h. als ein (soziales) allgemeines Prinzip, wonach die Verantwortung auf diejenige Ebene übertragen wird, auf der die besten Ergebnisse für die Menschen erzielt werden können. In seiner gesellschaftlichen Dimension führt das Prinzip zur Selbstorganisation kleinerer sozialer Einheiten. Die größere Einheit auf der höheren Ebene unterstützt die darunter liegende, indem sie ihr hilft, sich selbst zu helfen.

Die Menschen und auch die Familien brauchen Freiheit zu ihrer eigenen Entfaltung. Diese wird durch das Prinzip der Subsidiarität geschützt. Subsidiarität ist das Gegenteil von Machtkonzentration auf einer einzigen zentralen, oberen Ebene. Subsidiarität kann es ohne Demokratie nicht geben. Die Gestaltung der demokratischen Grundordnung sowie die Mitbestimmung und die Teilhabe in den vielfältigen Bereichen unserer Gesellschaft sind daher ein zentrales Anliegen christlich-sozialer Politik. Der Grundsatz der Subsidiarität ist in Artikel 5 des Abkommens von Lissabon der Europäischen Union verankert.

Verhältnismäßigkeit ist für das EZA ein Prinzip, das für ein Gleichgewicht zwischen den zu ergreifenden Maßnahmen und dem erwarteten Ergebnis sorgt.

¹ siehe: EZA-Charta zur Förderung der Gleichstellung, verabschiedet vom EZA-Verwaltungsrat am 19. Oktober 2023 in Valencia, im Anhang.

Inklusion bedeutet für das EZA, alle Menschen mitzunehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, Teil der Gesellschaft und damit auch Teil der Arbeitswelt zu sein.

Solidarität ist für das EZA das soziale Prinzip des mitfühlenden Zusammenhalts für unser aller Gemeinwohl und für soziale Gerechtigkeit. Solidarität gilt nicht nur innerhalb der eigenen Gemeinschaft, sondern weltweit.

Das **EZA würdigt Arbeit** als menschliches Tun, das in soziale Beziehungen und in die materielle Umgestaltung der Umwelt eingebunden ist. Arbeit ist nicht nur bezahlte Arbeit, sondern umfasst alle Formen von Arbeit, einschließlich freiwilliger Arbeit oder Arbeit in Beziehungen wie z. B. in der Familie. Erwerbsarbeit als abhängige Arbeit hat in unserer Wirtschaftsordnung eine besondere Bedeutung. Sie ist so zu organisieren, dass die Menschen Arbeit als sinnvolle Möglichkeit erleben, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Dies erklärt die besondere Bedeutung der Sozialpartnerschaft und der Kooperation in der Arbeitswelt.

Dieses Menschen- und Gesellschaftsbild stellt die Grundlage dar, auf der das EZA seine Arbeit organisiert. Das EZA sieht sich selbst als Teil der christlich-sozialen Bewegung in Europa.

Was wir tun

Die Arbeit des EZA zielt auf die Stärkung des sozialen Dialogs als Eckpfeiler einer partizipativen Zivilgesellschaft ab, wie sie im Unionsvertrag verankert ist (Art. 11 (2)). Der soziale Dialog ist ein Instrument der horizontalen Subsidiarität und soll unter Beteiligung der Arbeitnehmerorganisationen zu einer sozial gerechten und fairen Gesellschaft führen und dem Gemeinwohl dienen.

Sozialer Dialog

Der soziale Dialog ist Teil des europäischen Sozialmodells, das die EU einzigartig macht. Er bietet ein Forum für Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen, für den Meinungs- und Erfahrungsaustausch, für Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter:innen und für kohärente Tarifverhandlungen. Der soziale Dialog fördert die Weiterentwicklung der Demokratie am Arbeitsplatz, in den Unternehmen und auch in der Gesellschaft in Europa. Der soziale Dialog ist nicht das Gegenteil von Marktwirtschaft. Er hilft vielmehr, soziale Konflikte zu vermeiden, und leistet einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit, zu höherer Produktivität und zur Wettbewerbsfähigkeit.

Die Förderung des sozialen Dialogs ist ein zentrales politisches Ziel der Europäischen Union und Teil des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (Artikel 152-155 AEUV) sowie der Europäischen Säule sozialer Rechte. Das EZA und seine Bildungsarbeit zur Stärkung des sozialen Dialogs werden größtenteils aus dem EU-Haushalt finanziert.

Um die Interessen der Arbeitnehmer:innen zu verteidigen, führt das EZA subsidiär gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen Seminare zu den verschiedensten Themen durch, die für den sozialen Dialog von entscheidender Bedeutung sind. Dazu gehört auch der Aufbau von Kapazitäten, die es den Leitern der Arbeitnehmerorganisationen ermöglichen, den sozialen Dialog erfolgreich zu führen und einen Beitrag zur Festlegung, Umsetzung und Bewertung der EU-Politik zu leisten.



Anhang zum *mission statement*

Verabschiedet vom
Verwaltungsrat
AM 19. OKTOBER 2023

EZA Charta zur Förderung der Gleichstellung

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundsatz der Europäischen Union, dem wir uns als Europäisches Netzwerk, das mit seiner Bildungsarbeit den europäischen sozialen Dialog stärkt, besonders verpflichtet fühlen. „Es ist Aufgabe der Union, bei all ihren in den Verträgen vorgesehenen Tätigkeiten die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern. Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundwert der EU, ein Grundrecht und ein Grundprinzip der europäischen Säule sozialer Rechte.“¹ Mit den folgenden Standards für unsere Arbeit tragen wir dazu bei, das Recht auf gleiche Chancen umzusetzen.

- An der Planung unseres jährlichen Bildungsangebots sind Frauen wie Männer beteiligt.
- Bei allen Veranstaltungen werden gleichermaßen Frauen und Männer als Referent*innen eingeplant.
- Unsere öffentlichen Auftritte sowie Veranstaltungen haben eine geschlechtergerechte Ansprache in Wort und Bild.
- Jede und Jeder hat in den Veranstaltungen die gleiche Chance, gehört zu werden.
- Viele unserer Themen betreffen besonders oder vornehmlich Frauen und das werden wir auch so benennen: z.B. Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz, häusliche Gewalt, Altersarmut, prekäre Beschäftigung, care-Arbeit und ihre Auswirkungen auf berufliche Fortschritte.
- Es gibt ein Angebot für EZA-Mitglieder, wie man Seminare geschlechtergerecht gestaltet.
- Die IPEO des Netzwerkes EZA richtet jährlich eine Veranstaltung zum Thema Geschlechtergerechtigkeit aus, wir streben als Netzwerk an, darüber hinaus weitere Veranstaltungen zur Förderung der Gleichstellung im Rahmen unseres Bildungsprogramms regelmäßig anzubieten.

¹ Vgl. MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Eine Union der Gleichheit: Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025 (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=COM:2020:152:FIN; 050523>)

- Als EZA-Mitglieder erfüllen wir vollumfänglich unsere präventiven und reaktiven Pflichten zum Schutz vor Diskriminierung am Arbeitsplatz, wie es die Richtlinien der EU vorsehen².
- Alle Beschäftigten der EZA-Mitglieder sind informiert über ihr Recht auf einen diskriminierungsfreien Arbeitsplatz sowie ihre Pflicht, nicht gegen die Diskriminierungsverbote zu verstoßen.
- Ab 2026 sind die EZA-Gremien paritätisch besetzt.

² vgl. Rahmenrichtlinie Beschäftigung (2000/78/EG <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32000L0078> (050523)); vgl. ebenso die „Gender-Richtlinie“ 2006/54/EG des Europäischen Parlaments und des Rates [<https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:204:0023:0036:de:PDF> (050523)]; vgl. ebenso die EU „caregiver“ Richtlinie 2019/1158 [<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019L1158&rid=1> (050523)]